Sassal-Chur/Chur

Adressänderungen:
Südostschweiz Presse & Print AG
Postfach 508, 7007 Chur
Telefon 0844 226 226
abo.graubuenden@reformiert.info

Redaktion:
Sabine-Claudia Nold
Bärenburg 124 B, 7440 Andeer
Telefon 081 630 42 59
sabine-claudia.nold@chur-reformiert.ch

Redaktionsschluss der April-Ausgabe:
Dienstag, 12. März 2024
Erscheinungsdatum:
Donnerstag, 28. März 2024

Ökumenischer Suppentag 2024

DIE REFORMIERTE KIRCHE CHUR UND DIE KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR LADEN AM SONNTAG, 17. MÄRZ, ZU DEN ÖKUMENISCHEN GOTTESDIENSTEN UND DEM ANSCHLIESSENDEN «SUPPENZMITTAG» EIN.

Ein wichtiger Teil der Aufgabe ist das Erarbeiten von friedlichen Lösungen bei Konflikten um Land und Wasser.

Bei einem Suppentag wird nicht nur das gemütliche Beisammensein gepflegt, sondern gleichzeitig etwas Gutes getan. Denn der Erlös geht immer an ein wohltätiges Projekt. Dieses Jahr an das Projekt «Solidarisch Hunger und Armut überwinden» in Kenia.

Die Fastenaktion setzt dabei auf erprobte Ansätze: Gemeinsame Aktivitäten von Solidaritätsgruppen stärken den Organisationsgrad und das gegenseitige Vertrauen. Die Gruppen legen einerseits Ersparnisse an, um sich in Notlagen gegenseitig günstige Darlehen zu geben. Andererseits lernen Familien, agrarökologische Anbaumethoden anzuwenden, welche die Bodenqualität verbessern und eine vielfältige Ernährung fördern. Ein wichtiger Teil der Aufgabe bleibt das Erarbeiten von friedlichen Lösungen bei Konflikten um Land und Wasser. Obwohl die Arbeit dieser Gruppen aufgrund der Versammlungsverbote verlangsamt wurde, bleibt sie zentral für das Zusammenleben von nomadisch lebenden Gruppen mit sesshaften Bäuerinnen und Bauern.

Situation in Kenia

Die fortschreitende Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen in Kenia als Folge von Übernutzung und Klimawandel trägt zur Verschuldung grosser Teile der ländlichen Bevölkerung bei. Der zunehmende Mangel an Wasser, fruchtbarem Ackerland und Weideflächen verursacht gewaltsame Konflikte zwischen nomadischen Viehzüchtergruppen und der bäuerlichen Bevölkerung.

Was wir erreichen wollen

150 neue Solidaritätsgruppen werden gegründet. Sie vergeben sich gegenseitig günstige Kredite für Grundbedürfnisse. Sie erlernen agrarökologische Anbaumethoden, welche die Bodenqualität verbessern und Wasser sparen. 80 Prozent der Mitglieder dieser Solidaritätsgruppen wenden agrar-ökologische Anbaumethoden an und haben ihre Ernährungssituation verbessert. Die lokalen Friedenskomitees haben bei insgesamt 700 Konflikten auf verschiedenen Ebenen interveniert. Die Präventionsmassnahmen der Projekte reduzieren gewaltsame Konflikte.

Zu den Gottesdiensten in der Martinskirche, der Comanderkirche und der Heiligkreuzkirche mit jeweils anschliessendem «Suppenzmittag» sind Sie herzlich eingeladen. Mitfeiern wird diesen Gottesdienst auch die Generalversammlung der Schweizer Jakobspilgernden. Aus den Klöstern Ilanz und Müstair, wird je eine Schwester beim Kampagnenthema zu Wort kommen.

Eine Bitte

Eine feine Suppe wird uns nach den Gottesdiensten erwarten. Der Erlös geht vollumfänglich an das oben erwähnte und beschriebene Projekt.

Die Organisatoren bitten um Kuchen- und Gebäck-Spenden, damit beim Kaffee auch ein süsser Happen genossen werden kann. Diese Spende kann jeweils am Eingang abgegeben werden. Herzlichen Dank!

Pfarrer Robert Naefgen

17. März, ökumenische Gottesdienste mit anschliessendem «Suppenzmittag»
10 Uhr, St. Martinskirche, anschliessend Hotel Marsöl
10 Uhr, Comanderkirche, anschliessend Comanderzentrum, Kinderbetreuung parallel zum Gottesdienst im KiK
10.30 Uhr, Heiligkreuzkirche, anschliessend Pfarreisaal Heiligkreuz

Das Fest vorbereiten

FASTEN WIRD MEISTENS MIT ENTBEHRUNG, VERZICHT ODER PFLICHTERFÜLLUNG ASSOZIIERT. DAS LÖST BEI VIELEN WIDERSTAND AUS. DIE FASTENZEIT WILL ABER VIELMEHR RAUM SCHAFFEN, DAMIT WIR UNS AUF OSTERN VORBEREITEN KÖNNEN.

Jedes grosse Fest wird vorbereitet – denken wir nur an einen runden Geburtstag oder eine Hochzeit. Mit Ostern steht uns das wichtigste und bedeutendste Fest der Kirche bevor. Am Osterfest steht Gott im Zentrum, seine Verheissung, die uns versichert, dass der Tod nicht das Ende ist. Dass wir nach unserem physischen Tod ins ewige Leben bei Gott eingehen, wie es der Auferstandene zeit seines irdischen Lebens gepredigt und in seiner Auferstehung sogar gezeigt hat. Sich auf ein Fest vorzubereiten, in dessen Mittelpunkt Gott steht, ist nicht einfach.

Quer durch die uns bekannten Glaubensrichtungen und Religionen gibt es übereinstimmende Tipps und Empfehlungen, wie man sich als Mensch auf Gott einstimmen kann. Wie wir gewissermassen Seele und Leib für den Geist Gottes sensibilisieren können. Dazu zählt beispielsweise das intensivierte Gebet oder der Verzicht auf feste Nahrung für eine gewisse Zeit – das Fasten.

Fasten – eine urchristliche Gepflogenheit

Fasten zählt zu den asketischen Haltungen, um eine gewisse Läuterung zu erreichen. Damit verbunden ist immer auch eine Reduzierung der Aussenreize. Erinnern wir uns an die Wüstenväter – an die frühchristlichen Mönche, die seit dem späten 3. Jahrhundert als Eremiten oder in Gruppen (Koinobiten) ein zurückgezogenes, durch Askese, Gebet und Arbeit bestimmtes Leben in den Wüsten Ägyptens und Syriens führten. Wenn wir heute Fasten, können wir uns in den seltensten Fällen ganz zurückziehen, aber wir können die tägliche Betriebsamkeit auf ein Minimum reduzieren und vermehrt Zeitfenster für das Gebet freihalten.

Fasten verändert

Im Sprechen mit Gott ändert sich unser Denken. Wir lenken unsere Mitte auf ihn. Wir erfahren, wie wohltuend Stille und Versenkung sein kann und welche Kraft wir daraus schöpfen können. Die Fastenzeit ist die Zeit, in der wir uns deutlich vor Augen führen sollen, wie Gott die Schöpfung gedacht hat und wie sie tatsächlich aussieht. Im Bewusstsein, dass wir alle Gottes Geschöpfe sind, soll der Blick vom eigenen Ich zur Schöpfung und unseren Mitgeschöpfen hingehen. Als Gläubige sind wir aufgerufen, am Reich Gottes zu bauen –, das beinhaltet auch, uns gegen Not und Ungerechtigkeit einzusetzen und uns dabei stets am Wort Gottes zu orientieren.

Fasten ist somit weit mehr, als auf etwas zu verzichten. Fasten ist vielmehr eine innere Haltung. Es ist die Zeit, in der wir wachsam und selbstkritisch die Motivation unseres Handelns hinterfragen und gegebenenfalls korrigieren sollen. (*sc*)

DIE WÜSTE – SEIT ALTER ZEIT EIN SINNBILD FÜR EINEN ORT DER RUHE UND GOTTESNÄHE.

ANGEDACHT

THOMAS GOTTSCHALL IST PFARRER

Beunruhigende Zeiten

Zur Hoffnung berufen

Was war. Auf wie viele Lebensjahre schauen Sie persönlich zurück? Ich bin Jahrgang 1962: Kubakrise, Berliner Mauer, Kalter Krieg. Unsere Eltern erzählten von der Angst vor dem drohenden Atomkrieg im Oktober 1962 und den drängenden Gebeten um Frieden. Dennoch: Trotz aller Bedrohungen und Krisen bin ich in einer Zeit geboren, in der Europa zunehmend Wohlstand und enorme technische Fortschritte erlebte. – Heute erleben wir dieses Europa brüchig.

Was ist. Die Medien sind voll mit Schreckensbildern aus der Welt. Wir bekommen den Eindruck von Mächten und Kräften, die uns überrollen. Jedoch: Seit ich denken kann, war die Welt nie wirklich friedlich oder heil. Es gab den Balkankrieg, Fukushima. – Es gab stets und bis heute Anlass zur Sorge, zu helfen, zu beten.

Was bleibt. Ich wuchs mit der Bibel und ihrer Hoffnung auf. Die Versklavung der Hebräer in Ägypten. Aber dann die nächtliche Flucht und die Rettungserfahrung am Schilfmeer. Die Linie führt zu Jesus als dem grossen Hoffnungsträger. Sie weist auf eine grosse, positive Gegenkraft. Seine Heilungsgeschichten in der Bibel sind Fenster in die Hoffnung. Sein Tod und sein Ostertag öffnen die Hoffnung über unser irdisches Dasein hinaus. So ist Christus mein Leitstern und mein Hoffnungsgrund, auch für die Welt. Als Leitstern führt er mich damals wie heute zum Mitgefühl und zum tätigen Weitergeben dieser Hoffnung in die Welt hinein; am Ende meines Lebens aus dieser Welt hinaus. – Beunruhigende Zeiten. Seit ich denken kann, hat sich nichts Grundlegendes daran geändert. Nichts aber auch an Christus und an der Hoffnung, die sich an ihm orientiert und durch ihn lebt.

Stabsübergabe in der Verwaltung

ANDY GFELLER, DER LANGJÄHRIGE VERWALTER DER REFORMIERTEN KIRCHE CHUR, GEHT NACH FAST 15 JAHREN IN PENSION. SEIN NACHFOLGER MARKUS SCHERRER HAT AM 1. FEBRUAR SEINE NEUE STELLE ANGETRETEN.

Die Verwaltungsgeschäfte der Reformierten Kirche Chur (RKC) lagen viele Jahre sicher in den Händen von Andy Gfeller. Ungern, aber mit vielen schönen Erinnerungen, grossem Dank für all seine Arbeit und den besten Wünschen für die Zukunft lässt ihn die RKC ziehen.

GUTE EINARBEITUNG GARANTIERT: ANDY GFELLER WIRD MARKUS SCHERRER, DEN NEUEN VERWALTER DER REFORMIERTEN KIRCHE CHUR, SORGFÄLTIG EINARBEITEN.

reformiert.: Andy Gfeller, am 1. März gehst Du in den Ruhestand, aber noch nicht so ganz …

Andy Gfeller: Ja, am 1. März gehe ich offiziell in Pension. Doch damit ein reibungsloser Übergang gewährleistet ist, bleibe ich der Reformierten Kirche Chur (RKC) in einem kleinen Pensum bis ca. Ende Jahr erhalten.

Was sind schwierige Punkte bei der Übergabe?

Es muss ein Wissenstransfer erfolgen – gerade was auch einige Abläufe betrifft. Natürlich haben wir Reglemente, aber weil die RKC eine überschaubare Grösse hat, ist nicht alles auf Papier.

Vor rund 14 Jahren hast Du bei der RKC begonnen …

Als ich bei der RKC begonnen habe, hatte ich eine sehr kurze Einarbeitungszeit, lediglich zwei, drei Tage. Durchaus verständlich, weil mein Vorgänger sich selbst in seine neue Arbeit reinknien musste. Aber für mich war es eher ein chaotischer Einstieg – ein Wurf ins kalte Wasser, aber nicht im negativen Sinne.

Was würdest Du als Höhepunkt der letzten 14 Jahre bei der RKC bezeichnen?

Der Höhepunkt war für mich der Umzug der Verwaltung von der Kirchgasse ins Comanderzentrum. Wir haben hier für die Administration optimale, barrierefreie Räumlichkeiten, helle Büros, Lift, Archivräume …

Was wird Dir als interessantester Moment in Erinnerung bleiben?

Das sind die vielen Kontakte mit Menschen unterschiedlichsten Couleurs – in einer Kirchgemeinde sind die Menschen sehr verschieden. Mit allen steht man in Kontakt. Entsprechend gibt es verschiedene Ebenen, auf denen man sich verständigen muss. Das war und ist sehr interessant.

Wo hast Du vor Deiner Tätigkeit bei der RKC gearbeitet?

Bevor ich zur RKC kam, war ich bei der RhB, zuvor bei der PTT, beim Kanton Graubünden und als kaufmännischer Leiter beim Roten Kreuz Graubünden. Damals hatte das Rote Kreuz GR eine ähnliche Grösse wie heute die RKC.

> *«Etwas platt gesagt: Buchhaltung ist Buchhaltung, egal in welcher Firma.»*

Deine Arbeit umfasst Buchhaltung, Rechnungswesen, administrative Tätigkeiten – macht es da einen Unterschied, ob Du bei einer weltlichen Firma oder in einer Kirchgemeinde arbeitest?

Na ja, etwas platt gesagt: Buchhaltung ist Buchhaltung, egal in welcher Firma. Die Arbeit *per se* ist gleich. Einen Unterschied gibt es hingegen bezüglich der Beeinflussbarkeit der Finanzflüsse: Ich bekomme bezüglich der Kirchensteuern die Budgeterwartung vom Kanton, aber direkt reagieren oder die Zahlen beeinflussen können wir da nicht mehr.

Wie siehst Du die Zukunft der RKC?

Ich gehe davon aus, dass wir weiter schrumpfen werden, bis eine gewisse Basisgrösse erreicht ist. Umso wichtiger ist es deshalb, dass wir zu den Liegenschaften Sorge tragen, denn in Zukunft werden wir noch stärker auf diese Erträge angewiesen sein.

> *«Ich freue mich sehr, dass ich mehr Zeit habe – mit mehr Musik.»*

Auf was freust Du Dich, wenn Du auf Deinen Ruhestand blickst?

Ich freue mich sehr, dass ich für mich mehr Zeit habe – mit mehr Musik. Ich spiele bereits in verschiedenen Formationen – und aktuell stellen wir ein neues Country-Music-Projekt auf die Beine.

Mehr Zeit werde ich auch für unser Ferienhaus in Schuders haben. Dort gibt es immer etwas zu tun und in den letzten Jahren habe ich aus Zeitgründen etliches zurückgestellt. Das kann ich nun anpacken, und darauf freue ich mich. Ebenso bin ich mit meiner Frau dabei, einige Reisen zu planen.

Mit Markus Scherrer hat die RKC einen hoffnungsvollen Nachfolger für Andy Gfeller gefunden. Die RKC heisst ihn herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Markus Scherrer, Du bist Familienvater und wohnst in Chur …

Markus Scherrer: Ja, ich wohne seit über zehn Jahren in Chur. Ursprünglich bin ich aus St. Gallen, bin aber der Liebe wegen nach Chur gekommen. Aus erster Ehe habe ich eine Tochter, die schon bald 29 Jahre alt ist. Mit meiner jetzigen, zweiten Frau habe ich drei Kinder: Moreno (8), Nando (6) und Moira (3).

Hast Du neben Deiner Familie noch Zeit für Hobbys?

Im Moment nicht gross – aber ab und zu komme ich zum Kochen – das ist eines meiner Hobbys.

Woher kommst Du aus beruflicher Sicht?

Nach einer Lehre auf der Bank in St. Gallen habe ich während mehrerer Jahre als Journalist gearbeitet. Dazwischen war ich bei einer Marketingagentur angestellt, war aber bis 2010 in erster Linie Journalist und Ressortleiter Sport beim Tagblatt St. Gallen. Später Produzent der Sonntagsausgabe des Tagblatts St. Gallen.

Die letzten acht Jahre war ich als stellvertretender Ratsschreiber der Gemeinde Flawil und als Kommunikationsbeauftragter tätig. Durch diese letzte Stelle habe ich auch die Seite der Gemeinden und Verwaltungen kennengelernt, die mir vorher nur aus der Sicht des Journalisten bekannt war. Auch der Blick auf politische Fragen wurde durch diesen Perspektivenwechsel nochmals interessanter.

> *«Ich bin der Liebe wegen nach Chur gekommen.»*

Bist Du ein aktives Mitglied der Reformierten Kirche Chur?

Da meine Frau und meine Kinder reformiert sind, wollte ich dorthin gehen, wo sie religiös zu Hause sind – und das ist die Reformierte Kirche Chur. Und ja, ich nehme mit meiner Familie durchaus am kirchlichen Leben teil. Die Angebote der Kinderkirche kenne ich von vielen Besuchen und unser Ältester ist in der Striali-Bande. Pfarrer Andreas Rade kenne ich nicht nur aufgrund der Angebote für Kinder, sondern auch, weil er uns getraut und Moira getauft hat.

Er war es auch, der mich auf das Stellenangebot aufmerksam gemacht hat. Natürlich freue ich mich sehr, dass ich die Stelle bekommen habe, denn ich fühle mich sehr wohl in der RKC.

> *«Den Umgang, den man hier pflegt, ist sehr wertschätzend und wohlwollend.»*

Auf was freust Du Dich am meisten?

Ich freue mich auf die Menschen, die ich teilweise schon kennenlernen durfte und die Zusammenarbeit mit ihnen. Den Umgang, den man hier pflegt, ist sehr wertschätzend und wohlwollend.

Natürlich freue ich mich auch auf das Neue, das mich erwartet. Ich bin 54 Jahre alt – wenn ich nicht jetzt etwas Neues machen will, ist es zu spät. Und ich habe grosse Lust, mich in etwas Neues hineinzuknien und zu lernen. Vor allem die Bereiche Finanzen und Immobilienverwaltung sind für mich neu und ich werde hierfür eine Weiterbildung machen. Etwas Neues zu lernen, sagt mir immer zu. Dass Andy noch beratend da ist, schätze ich sehr.

Nicht zuletzt ist es wunderschön, dass ich nun näher bei meiner Familie arbeiten kann. Durch die Nähe können wir uns über Mittag sehen und auch am Abend sehe ich die Kinder noch, bevor sie ins Bett gehen. *(sc)*

Willkommen in der Regulakirche

IM MÄRZ STARTET DIE VERANSTALTUNGSREIHE IN DER REGULAKIRCHE. NEU IN VERANTWORTUNG VON PFARRER UND HISTORIKER JAN-ANDREA BERNHARD.

Ab März ist Professor Jan-Andrea Bernhard verantwortlich für die Veranstaltungsreihe in der Regulakirche. Pfarrer Bernhard ist auch Historiker mit einer Titularprofessur an der Universität Zürich und ein begeisterter Musiker. Vielen Menschen ist er aufgrund des Reformationsjubiläums (TV-Gottesdienst 2017), den verschiedenen Aktivitäten während des Comanderjahres (2023), seiner Forschung und seiner Förderung des Romanischen bekannt.

reformiert.: Jan-Andrea Bernhard, bitte stellen Sie sich doch unserer Leserschaft kurz vor.

Ich bin ein liberaler Theologe, der aus einer Lehrerfamilie kommt. Nebst dem Bildungsthema waren aber immer auch die praktischen Fragen inkludiert. Seit über 20 Jahren arbeite ich als Gemeindepfarrer in der Bündner Kirche und als Titularprofessor für Neue Kirchengeschichte an der Universität Zürich. Mit meiner Familie lebe ich in der Surselva.

Weshalb ist Bildung für Sie so wichtig?

Bildung ist zentral, um sich heute – in einer multikulturellen, transreligiösen und individualistischen Gesellschaft – zurechtfinden und behaupten zu können. Bildung eröffnet Möglichkeiten. Gerade die religiöse Bildung betrifft alle Lebensbereiche. Denken wir an die Musik, an die Familie – Stichwort Feiertage –, an biologische Fragen – Stichwort Ethik –, an das Ingenieurswesen – Stichworte Architektur und Akustik. Eine umfassende Bildung beinhaltet immer auch religiöse Bildung. Gerade in der heutigen Zeit, in der das Ego immer stärker ins Zentrum gerückt wird und sich über die Gesellschaft stellt, ist umfassende Bildung unerlässlich. Nicht zuletzt, um zu erkennen, dass wir in einer Gemeinschaft leben, die nur funktioniert, wenn das Gemeinwohl über dem zur Zeit nahezu allgegenwärtigen «Ponyhof-Lustdenken» steht.

Sie haben neu ein Mandat an der Regulakirche. Was umfasst dieses Mandat?

Mit den Veranstaltungen in der Regulakirche soll eine Bevölkerungsgruppe angesprochen und erreicht werden, deren Bildungsinteresse und Erbauungsbedürfnis nicht mit einer profunden Predigt und einem klassischen Gottesdienst gestillt wird. Die Reihe wird deshalb nie in Konkurrenz zu den Gottesdiensten treten. Sie soll unterschiedlich gestaltet sein, sie soll eine Offenheit signalisieren, die alle Konfessionen anspricht. Im Mandat ist vorgesehen, dass es je acht bis zehn Anlässe pro Jahr gibt, die einem Thema untergeordnet sind. Noch ist in Diskussion, ob wir uns am Kalender- oder am Schuljahr orientieren werden. Ebenfalls sind wir in der Kommission noch an der übergeordneten Titelfindung für die Reihen in der Regulakirche.

Im März beginnen die ersten Veranstaltungen. Wie lautet das Jahresthema für 2024?

Das Thema für 2024 lautet: «Kann Geniessen Sünde sein?»

Was erwartet das Publikum?

Wir diskutieren verschiedene Ideen – dazu zählen Geschmackserlebnisse mit Thomas Vilgis, der am Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz die physikalischen Aspekte des Essens inklusive Zutaten und Zubereitung erforscht. Vilgis ist Professor für Theoretische Physik und aktuell der wohl bekannteste Genussforscher.

Eine weitere Idee wird das Spannungsfeld von Fasten und Geniessen sein. Die Nagelprobe wird stets lauten: Was sagt die Bibel dazu – zu «Säufern» und «Asketen»? Als Säufer wurde ja bekanntlich Jesus auch beschimpft. Das Thema wird sich im Bereich von Sehen und Schmecken entfalten – und es soll auch Platz für transethnische und transreligiöse Sichtweisen sein.

WILL AHA-ERLEBNISSE ERMÖGLICHEN: DR. JAN-ANDREA BERNHARD, NEU VERANTWORTLICH FÜR DIE REIHE IN DER REGULAKIRCHE.

Ist die Reihe an der Regulakirche eine Bildungsreihe?

Als liberaler Theologe ist für mich die Frage relevant, wie ich Menschen erreiche, die nicht in die Gottesdienste kommen, wie sie von der Kirche am Sonntagmorgen angeboten werden. Denn die Gemeinde definiert sich nicht nur über die Kirchenbesuchenden.

Mit der Reihe möchten wir Inputs zu den Themen geben, mit denen die Menschen sich beschäftigen, und wo immer möglich Aha-Erlebnisse ermöglichen. Die Nachfrage sollte aber sein, man muss nicht etwas machen, das die Leute nicht wollen. (sc)

Agenda

«Du bist einmalig»

Punchinello ist ein Wemmick, eine kleine Holzpuppe, die von Holzschnitzer Eli geschnitzt wurde. Es gibt unterschiedliche Wemmicks, aber alle geben einander Sterne oder graue Punkte … Was hat es mit diesen Sternen und Punkten auf sich? Und weshalb möchte das Wemmick-Mädchen Lucia unbedingt, dass Punichello zu Eli geht?

Dies und noch viel mehr erfahrt Ihr im Tageslager, das vom 15.–19. April, jeweils 9–16.30 Uhr im Comanderzentrum stattfindet. Am Freitag findet um 15.30 Uhr ein Abschluss-Gottesdienst mit anschliessendem Apéro statt, zu dem die Eltern herzlich eingeladen sind. Die Kosten betragen 50.– Franken pro Kind.

Anita Hächler und das Lagerteam

15.–19. April, Tageslager im Comanderzentrum für 2.- bis 6.-Klässler, Anmeldung und weitere Infos bei Anita Hächler: anita.haechler@chur-reformiert.ch oder 079 783 79 44

Mode, Abenteuer und Herzklopfen

Sie ist die erste Christin in Europa – Lydia. Ihr gehört ein Modegeschäft. Bei ihr kaufen die Stars und Sternchen ihrer Zeit ein. Doch nicht nur das: Abenteurer und sogar der grosse Erfinder besuchen sie. Das stellt ihr Leben noch einmal total auf den Kopf.

Hast Du Freude an der Gemeinschaft und am Übernachten im Mehrbettzimmer der Chasa Plan Grond, Spass an Abenteuer und Geschichten? Dann melde Dich an ins Kinderlager für Kinder der 3. bis 7. Klasse (im August 24). Neben Bewegung bei Spiel und Spass gibt es auch Ausflüge mit und ohne Wanderschuhe, Wasser, Kreatives, Geschichten, Lieder, Musik, aber auch gemütliches Beisammensein, chillen, Kappla, Pingpong und Töggelikasten.

Anmeldungen werden ab sofort entgegen genommen: info@chur-reformiert.ch oder per Anmeldetalon an: Reformierte Kirche Chur, Sennensteinstr. 28, 7000 Chur. Anmeldeschluss ist der 30. April 2024. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist beschränkt.

Berücksichtigung der Anmeldungen erfolgt nach Eingangsdatum. Die Kosten belaufen sich auf Sfr. 150.– (alles inklusive) pro Kind.

Pfarrer Andreas Rade und das Lagerteam

30. April, Anmeldeschluss für das Kinderlager, weitere Infos: Pfr. Andreas Rade, andreas.rade@chur-reformiert.ch, 081 353 59 02, Anmeldungen unter: info@chur-reformiert.ch,

Veranstaltungsreihe Regulakirche: «Kann Geniessen Sünde sein?»

Die Veranstaltungsreihe befasst sich 2024 mit dem Thema Genuss aus verschiedenen Blickwinkeln, zum Beispiel aus dem der Kulinarik, der Musik, der Bibel etc. Dabei soll unter Umständen auch die Ambivalenz des Geniessens («Sünde») thematisiert werden. Dem entsprechend sollen die Veranstaltungen das Thema in einem umgreifenden Sinne beleuchten.

Der erste Anlass findet am Donnerstag, 7. März, um 19 Uhr in der Kirche St. Regula statt. Mit Dominik Flammer, Buch- und Drehbuchautor, zum Thema: «Von der Lust auf Verzicht. Vom Fasten, von Butterbriefen und vom Osterei.»

Flammer, aufgewachsen in Wittenbach, befasst sich seit Jahrzehnten mit der Geschichte der Ernährung. Im Zentrum seiner Arbeit steht das kulinarische Erbe des Alpenraumes. Derzeit besorgt er auch eine Ausstellung «Gesegnete Speisen» in St. Gallen.

Für musikalische Einlagen sorgt Flötistin Riccarda Caflisch. Anschliessend an die Veranstaltung, wird ein Apéro offeriert.

Die weiteren Daten der Veranstaltungsreihe sind: 11. April, 30. Mai, 12. September, 24. Oktober und 21. November, jeweils 19 Uhr in der Regulakirche.

Dr. Jan-Andrea Bernhard

Do, 7. März, 19 Uhr, «Kann Geniessen Sünde sein?», mit Dominik Flammer zum Thema: «Von der Lust auf Verzicht. Vom Fasten, von Butterbriefen und vom Osterei.» Musikalische Einlagen (Flöte), Regulakirche, anschliessend Apéro, Kollekte

Lotto spielen im «tschent»

Diakonin Ute Grommes, Pfarrerin Gisella Belleri und Pfarrer Marco Wehrli bieten mit dem «tschent» regelmässig eine Möglichkeit an, sich zu treffen, in einer Gemeinschaft etwas zu erleben und mit anderen ins Gespräch zu kommen. Der März-«tschent» findet am Sonntag, 10. März, von 14.30–16 Uhr statt. Es wird Lotto gespielt und gemeinsam ein Zvieri gegessen.

Im Anschluss gibt es Informationen zu den Erlebnis- und Wanderferien vom 28. Mai bis 6. Juni in Beatenberg. Weitere Daten des «tschent» sind: 11.4./12.5./7.7./5.9./6.10./7.11./12.12./24.12.

Diakonin Ute Grommes
Pfarrerin Gisella Belleri
Pfarrer Marco Wehrli

10. März, 14–16 Uhr, Lotto spielen im «tschent», mit Zvieri, Comanderzentrum, Kollekte. Anschliessend Info-Anlass zu den Erlebnis- und Wanderferien vom 28.5.–3.6. in Beatenberg

Erlebnis- und Wanderferien

Wanderungen, Besichtigungen, Wellness für Leib und Seele und viel Gemeinschaft zeichnen die Erlebnis- und Wanderferien der Reformierten Kirchgemeinde Chur vom 28. Mai bis 3. Juni im Parkhotel Beatenberg, am Thuner See gelegenen Beatenberg aus.

Den Flyer mit weiteren Informationen zu den Ferien findet man auf der Homepage der RKC: chur-reformiert.ch. Gerne erteilt auch Diakonin Ute Grommes persönlich, telefonisch oder per Mail Auskunft zu den Ferien.

Am Sonntag, 10. März, 16 Uhr, findet im Anschluss an den «tschent» ein Info-Anlass im Comanderzentrum statt.

Diakonin Ute Grommes

28. Mai bis 3. Juni: Erlebnis- und Wanderferien in Beatenberg, Info-Anlass: 10. März, 16 Uhr, in Anschluss an den «tschent»), Comanderzentrum

Impulsabend für Mütter und Väter

Die Impulsabende für Mütter und Väter wenden sich an Eltern, die bereit sind, über sich selber nachzudenken und ihre erzieherischen Haltungen zu erweitern.

Der Abend vom 13. März steht unter dem Motto «Erziehen zwischen Dankbarkeit und Leidensfähigkeit». Themenbereiche werden sein: Paar- und Familiendynamik, Hilfestellung in Fragen religiöser Erziehung, Spiritualität als Ressource, das Entdecken neuer Wege im erzieherischen Alltag und darüber hinaus sowie das Zugewandtbleiben, unabhängig von der Situation und dem Verhalten des Kindes. Veranstalter ist die Beratungsstelle Rhynerhus in Zusammenarbeit mit Pfr. Andreas Rade und Gisela Rade.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Die Berücksichtigung der Anmeldungen erfolgt nach Eingangsdatum. Infos unter: andreas.rade@chur-reformiert.ch, 081 353 59 02.

Pfarrer Andreas Rade

13. März, «Erziehen zwischen Dankbarkeit und Leidensfähigkeit» – Impulsabend für Mütter und Väter, 19.30–22 Uhr, Comanderzentrum. Anmeldung per sofort

Ökumenische Taizé-Andacht

Eine besinnliche halbe Stunde mit Taizé-Liedern, Instrumentalbegleitung, biblischen Texten, Gebeten und Stille. Mit Pfarrerin Ivana Bendik, Pfarrer Gion-Luzi Bühler, Elisabeth Sulser und Musikerinnen.

Weitere Daten: 11.4./23.5./13.6./10.10./14.11., jeweils donnerstags, 19 Uhr, in den Wintermonaten (Jan.–März, Nov.) in der Regulakirche, ansonsten in der Krypta der Kathedrale.

Pfarrerin Ivana Bendik

14. März, 19–19.30 Uhr, ökumenische Taizé-Andacht, Regulakirche

Palmsonntag: Goldene Konfirmation 2024

Sie naht: die Goldene Konfirmation! In diesem Jahr sind speziell die Personen eingeladen, die 1974 konfirmiert wurden.

Am 24. März findet aus diesem Grund ab 10 Uhr ein Gottesdienst in der Martinskirche statt. Musikalisch werden Heinz Girschweiler, Trompete, und Stephan Thomas, Orgel, den Gottesdienst bereichern.

Selbstverständlich steht dieser Gottesdienst jedem offen. Ganz gleich, ob es mehr oder weniger als 50 Jahre her ist. Im Anschluss wird ein Apéro im Antistitium offeriert. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Reformierten Kirche Chur: 081 252 22 92.

24. März: Goldene Konfirmation am Palmsonntag, 10 Uhr, Martinskirche, im Anschluss Apéro im Antistitium

Erinnerungsanlässe zum 150. Geburtstag von Clara Ragaz-Nadig

Am 30. März 2024 jährt sich der 150. Geburtstag von Clara Ragaz-Nadig (1874–1957), von Chur und Davos, aufgewachsen in Chur, Basel und Davos. Sie war seit 1901 die Frau von Leonhard Ragaz, dem Vorkämpfer der religiös-sozialen Bewegung, und damit auch «Frau Pfarrer» mit Wohnsitz im Antistitium. Nicht nur widmet die Zeitschrift «Neue Wege» die Nummer 1/2024 an Clara Ragaz-Nadig, sondern es findet in der Regulakirche vom 18. April bis 7. Mai auch eine Ausstellung statt, neben verschiedenen weiteren Veranstaltungen. Mehr ist in der April-Ausgabe von «reformiert.» zu lesen.

Dr. Jan-Andrea Bernhard

30. März, 150. Geburtstag von Clara Ragaz-Nadig, verschiedene Anlässe in Planung, Ausstellung in der Regulakirche vom 18.4.–7.5.

Sie sagen
Es gibt Dich nicht
Herr
Du hast nie gelebt
Deine Worte Erfindung
Deine Passion nie geschehen

Sie sagen
Es gibt Dich nicht
Herr
Alles Betrug
Deine Botschaft nicht möglich
Auferstehung nur Illusion

Sie sagen
Es gibt Dich nicht
Herr
Was soll ich ihnen sagen
Was rätst Du mir

L a s s s i e r e d e n

Frank Greubel

aus: Dir blüht das Leben. Gebete von A bis Z von Frank Greubel, KLB Würzburg

BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN HINWEISE AUF WWW.CHUR-REFORMIERT.CH

GOTTESDIENSTE

FR, 1. MÄRZ
Weltgebetstag 2024
19 Uhr, zusammen wollen wir für Frieden einstehen und beten, Comanderkirche

SO, 3. MÄRZ
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Marco Wehrli, Masanserkirche

DI, 5. MÄRZ
Ökumenische Kleinkinderfeier
15 Uhr, Thema: «RIECHEN und Jesus erkennen», Comanderkirche

SO, 10. MÄRZ
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Masanserkirche
10 Uhr, Jörg Büchel, Kapelle Kreuzspital
19.15 Uhr, Predichant Fadri Ratti, Cult divin/romanischer Gottesdienst, Regulakirche

DO, 14. MÄRZ
Ökumenische Taizé-Andacht
19 Uhr, besinnliche halbe Stunde mit Taizé-Liedern, biblischen Texten, Gebeten und Stille. Pfarrerin Ivana Bendik, Pfarrer Gion-Luzi Bühler, Elisabeth Sulser und Musikerinnen, Regulakirche

SO, 17. MÄRZ
Ökumenische Gottesdienste zum Suppentag
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen und Pfarrer Gion-Luzi-Bühler, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Marco Wehrli, Comanderkirche
10.30 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Heiligkreuzkirche Chur
10 Uhr, Jörg Büchel, Kantonsspital Graubünden

MI, 20. MÄRZ
Frauen feiern und lernen Ökumenisch miteinander
18.15 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Masanserkirche

SO, 24. MÄRZ
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Feier der «Goldenen Konfirmation» mit den Konfirmanden von 1974. Anschliessend Apéro im Antistitium, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Marco Wehrli und Team, Familiengottesdienst mit Abendmahl für 3.-Klässler. Anschlussprogramm und Verpflegung, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Masanserkirche

FR, 29. MÄRZ
Karfreitags-Gottesdienste mit Abendmahl
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Marco Wehrli, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Kirche Masans

SO, 31. MÄRZ
Ostermorgen-Gottesdienst in der Comanderkirche
6 Uhr, Pfarrerin Manuela Noack, mit anschliessendem Osterfrühstück, Comanderkirche
Oster-Gottesdienste mit Abendmahl
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Masanserkirche

Jugend

FR, 8. MÄRZ
Jugendkeller (4 you)
18 Uhr, offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Mit Töggelikasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen etc., Comanderzentrum, weitere Daten: 15.3./22.3.

SENIORINNEN UND SENIOREN

MI, 6. MÄRZ
Spielnachmittag für Jung und Alt
14.30 Uhr, Brett- und Kartenspiele in einer munteren Runde, Comanderzentrum

SO, 10. MÄRZ
Info-Anlass zu den Erlebnis- und Wanderferien in Beatenberg
16 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri und Diakonin Ute Grommes, Comanderzentrum

DO, 14. MÄRZ
Wanderung für Seniorinnen und Senioren
Schneeschuhtour Graubünden Nord. Anmeldung bis Samstagmittag: Jeanette Bonadurer, 078 808 49 24, jeanettebonadurer@gmail.com

SO, 24. MÄRZ
Wanderung für Seniorinnen und Senioren
Winterwanderung Davos. Anmeldung bis Samstagmittag: Marianne Stauber, 076 200 53 44, marianne.stauber@bluewin.ch

DIVERSES

DI, 5. MÄRZ
Begegnungscafé
9 Uhr, Giacomina Wehrli: «Bericht von einer Reise durch Deutschland», Comanderzentrum
Frauenarbeitskreis
14 Uhr, der Frauenarbeitskreis trifft sich zum Stricken, Häkeln, Nähen und Handwerken, Comanderzentrum, weitere Daten: 19.3.

MI, 6. MÄRZ
Mittagessen in Masans
12 Uhr, Anmeldung bis 12 Uhr am Montag vor dem Essen erforderlich: gisella.belleri@chur-reformiert.ch oder Tel. 081 353 59 00, Sfr. 12.–, Kirchgemeindehaus Masans
Geist - Geschichte - Gegenwart
19 Uhr, christliche Spiritualität im Gespräch. Ausgewählte Psalmen mit Pfarrer Marco Wehrli, Comanderzentrum

DO, 7. MÄRZ
Frühgebet
6.45 Uhr, Comanderzentrum, weitere Daten: 14.3./21.3./28.3.
Offenes Ohr
17 Uhr, Möglichkeit für ein spontanes Gespräch mit Pfarrer Robert Naefgen zu aktuellen Themen, Martinskirche, weitere Daten: 14.3./21.3./28.3.
Abendandacht
18 Uhr, vom Aktivsein zur Ruhe. Vom Denken zum Bedenken. Vom Anklang zum Ausklang. Mit Pfarrer Robert Naefgen, Martinskirche
«Kann Geniessen Sünde sein?» Themenabend in der Regulakirche
19 Uhr, «Von der Lust auf Verzicht. Vom Fasten, von Butterbriefen und vom Osterei». Mit Dominik Flammer, Buch- und Drehbuchautor. Musikalische Einlagen eines Bassklarinettisten, anschliessend Apéro, Eintritt frei, Regulakirche

SO, 10. MÄRZ
Tschent
14.30 Uhr, Lotto-Spielen mit Zvieri, Comanderzentrum

DI, 12. MÄRZ
Begegnungscafé
9 Uhr, Gemütliches Beisammensein, Comanderzentrum, weitere Daten: 26.3.

MI, 13. MÄRZ
Impulsabend für Mütter und Väter
19.30 Uhr, «Erziehen zwischen Dankbarkeit und Leidensfähigkeit», Comanderzentrum

DO, 14. MÄRZ
Abendandacht
18 Uhr, Vom Aktivsein zur Ruhe. Vom Denken zum Bedenken. Vom Anklang zum Ausklang. Mit Pfarrer Marco Wehrli, Martinskirche, weitere Daten: 21.3./28.3.

DI, 19. MÄRZ
Begegnungscafé
9 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri: «Geschichten aus dem Norden», Comanderzentrum

MI, 20. MÄRZ
Mittagessen im Comander
12 Uhr, Anmeldung für gelegentliche Gäste bzw. Abmeldung für Dauergäste bis Fr vor dem Essen: Telefon 081 252 27 04. Kurzfristige An-/Abmeldungen am Montagnachmittag und Di: 081 252 22 92, Sfr. 10.–, Comanderzentrum

Chronik der Kirchgemeinde

Taufen
Camenisch Ella Ava

Trauungen
Jösler Nadine und Bundi Corsin

Unsere Verstorbenen
«Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.»
Dietrich Bonhoeffer

Camenisch-Casutt Margarith
Furger-Cantieni Judith
Giger-Gurt Maria
Hosig-Bach Ruth Ida
Jud Ulrich
Meier-Grimm Annelies Elvira
Putzi Liselotte
Rudolf-Casutt Anna
Vogel-Stiffler Erika
Zanetti-Clavadetscher Rosmarie
Zanni-Hüssy Yvonne